



ESF Schwerpunkt 3b- 2. Runde „Integration arbeitsmarktferner Personen- MigrantInnen“

Kurzinfo zum Gesamtvorhaben des Steirischen Beschäftigungspaktes
“STEPs to Better EmPloyment” - STEPS_2, Februar 2010

Hintergrund und Rahmenbedingungen

Der ESF Schwerpunkt zur Integration arbeitsmarktferner Personen wird nach Vorgaben des BMASK über die Territorialen Beschäftigungspakte österreichweit umgesetzt. In der zweiten Runde des Programms wurde der Fokus auf „arbeitsmarktferne MigrantInnen“ gelegt.

Im Rahmen des STEBEP wurde der Antrag unter dem Titel “STEPs to Better EmPloyment- STEPS_2” eingereicht und für den Zeitraum 2010-2011 genehmigt. Die zentralen Kooperations- und Finanzierungspartner des Landes Steiermark/ Ressort Soziales und Arbeit als mittelverwaltende Stelle sind das AMS Steiermark sowie die Stadt Graz.

Das Gesamtvorhaben des STEBEP trägt den Namen “STEPs to Better EmPloyment”- damit wird die strategische Ausrichtung des Gesamtvorhabens ausgedrückt. Denn zum einen geht es darum arbeitsmarktferne Personen stufenweise durch aufeinander abgestimmte Maßnahmen an den Arbeitsmarkt heranzuführen und zu integrieren. Zum anderen braucht es gerade in diesem Feld der vielfachen Zuständigkeiten eine stärkere, abgestufte Abstimmung und Koordination der beteiligten Institutionen- sodass mittelfristig ein effizienterer und nachhaltiger Umgang mit der Zielgruppe ermöglicht wird.

Die Erfahrungen aus der Umsetzung der 1. Runde (STEPS_1) sowie die Ergebnisse der begleitenden Evaluierung wurden als wesentliche Grundlage für die Planung zum Schwerpunkt MigrantInnen genutzt.

→ Nähere Informationen zu STEPS_1 sind unter www.stebep.at abrufbar.

Zielsetzungen und Strategien im Rahmen von STEPS_2 in der Steiermark

Ziel 1: Erhöhung von Wissen und Daten zur Zielgruppe

- Erprobung von Instrumenten zur Entwicklung von Kompetenzprofilen
- Dokumentation und Monitoring von arbeitsmarktintegrativ relevanten Daten
- Vorschalten von Erhebungs- und Aufbauphasen als Grundlage für gezieltere, punktgenauere Integrationsansätze
- Thematisieren, Einbeziehung und aktive Bearbeitung des interkulturellen Hintergrunds, va. bei Jugendlichen



Ziel 2: Erhöhung von Wissen und Erfahrung zu nachhaltigen Maßnahmen

- Erprobung individueller, flexibler Beschäftigungsangebote mit niederschweligen Zugängen und Transfer von bereits bewährten Instrumenten aus anderen Bundesländern
- Pilothaft vergleichende Erprobung von Integrationsmodellen und individuellen Begleit- und Unterstützungsangeboten zur Begleitung des Integrationsprozesses über mehrere Stufen, zB Taalcoach, Integrationshilfen, MentorInnen, Case Management, etc.
- Entwicklung von kooperativen Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten zur Förderung des Integrationsprozesses
- Erprobung innovativer Tools zur Sichtbarmachung und Nutzung formaler und informeller Kompetenzen der Zielgruppe, vor allem im Hinblick auf den Spracherwerb
- Erprobung neuer Methoden der Berufsfindung und -orientierung
- Kompetenzaufbau im Betreuungssystem, zB bei TrainerInnen, Organisationen, Unternehmen

Ziel 3: Verstärkte Kooperation zwischen Förderstellen und relevanten Institutionen

- Weiterentwicklung einer effizienten Zusammenarbeitsstruktur sowie Kooperation mit und Nutzung von Synergien mit bestehenden Strukturen
- Aufbau und Weiterentwicklung von träger- und sektorübergreifenden Kooperationsformen
- Kooperation mit und Einbeziehung von Unternehmen, MentorInnen, Eltern, Schulen

Ziel 4: Identifikation von systembedingten Hürden im Integrationsprozess

- Nutzung der Erfahrungen aller beteiligten Partnerinstitutionen, va. auch von NGOs und von Betroffenen, zur Abfrage/Erhebung von Hürden der Integration im Zuge des Integrationsprozesses
- Herausfiltern/Definition von systembedingten Hürden
- Entwicklung von kooperativen Strategien und Ansätzen zur Überwindung der Hürden im Rahmen der gesetzlichen und sonstigen Rahmendbedingungen

Begleitende Evaluierung und strategischer Prozess

Zum Ziel 4 wird flankierend zum Gesamtvorhaben ein strategischer Prozess im Rahmen des STEBEP durchgeführt. Eine Evaluierung soll im Zuge der Projektumsetzung die individuellen sowie die systembedingten Hürden unter Einbeziehung eines Gender Fokus identifizieren. Die Ergebnisse sollen als Grundlage für eine strategische Auseinandersetzung der beteiligten Partner genutzt werden. Ziel ist, die Inhalte und Ergebnisse möglichst nah am Regelsystem und in der bestehenden Zusammenarbeitsstruktur strategisch optimal und langfristig zu verankern.

Zielgruppen im Gesamtvorhaben

- Arbeitsmarktferne Personen überwiegend mit Migrationshintergrund
- Frauen mit Migrationshintergrund
- Jugendliche mit Migrationshintergrund

STEPS_2 Modellprojekte 2010-2011

Modellprojekt	Frauen -anteil	Zielgruppe*	Region
<u>1 BerufsFindungsBegleiterIn - Migration</u> → Berufsfindungs- und Orientierungsmaßnahme	55%	Jugendliche 13-19 Jahre	<ul style="list-style-type: none"> • Oberstmk Ost • Süd-West Stmk • Liezen • Graz-Umgebung
<u>2 ERFA Integrationsmodell</u> → Heranführung, Arbeitserprobung, begleitendes Case Management	50%	Arbeitsmarktferne Personen	<ul style="list-style-type: none"> • Graz
<u>3 Graz Jobs - MIGRA</u> → Integration durch trägerübergreifende Betreuung, Begleitung durch Sprachcoach	50%	LZBL und SH- BezieherInnen Asylberechtigte Personen/MigrantInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Graz
<u>4 Interkulturelles Mentoring</u> → Begleitung der Integration durch Mentorinnen	100%	Arbeitsuchende Frauen	<ul style="list-style-type: none"> • Oststeiermark
<u>5 Kompetenzprofilerhebung</u> → Clearing-Maßnahme	45%	MigrantInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Graz, Bruck/M., Leibnitz, Feldbach
<u>6 Lernfabrik</u> → Integration durch Aktivierung, Höherqualifizierung, Arbeitstraining in Kooperation mit Unternehmen	50%	LZBL, von LZBL bedrohte Personen, SH-BezieherInnen - ab 20. Lebensjahr	<ul style="list-style-type: none"> • Graz • Leibnitz
<u>7 Mia_san</u> → Perspektivenerweiterung zur Verbesserung der Integrationschancen und der gesellschaftlichen Teilhabe	100%	Mädchen und Frauen (15 bis 25 Jahre)	<ul style="list-style-type: none"> • Graz
<u>8 Produktionsschule</u> → Integration- Stabilisierung durch praktische Tätigkeiten und begleitende Grundqualifizierung	50%	Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Graz • Kapfenberg • Leoben • Deutschlandberg

*Anmerkung: In allen Projekten sind Personen überwiegend mit Migrationshintergrund als Zielgruppe definiert.

→ Nähere Informationen zu STEPS_2 und zu den Modellprojekten unter www.stebep.at